

Die deutschen Tagesblätter

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. April, vormittags:

Weltlicher Kriegsschauplatz

Vertikale Unternehmungen bei Bucquoy südlich von Gubertine brachten Gefangene mit Jagdmaschinen und Gewehren ein. Ein englischer Vorstoß auf Buliseng scheiterte.

Auf dem Westufer der Aene erweiterten wir im Angriff unsere Brückentopfstellung beiderseits von Albert.

Südlich von der Somme lebhafteste Feuerkämpfe und kleinere erfolgreiche Infanteriegefechte. Eisenbahnanlagen bei Amiens wurden beschossen.

Französische Angriffe in breiten Abschnitten zwischen Moreuil und Montdidier versuchten uns den Gewinn des 4. April zu entreißen; sie brachen unter den schwersten Verlusten zusammen. Montdidier lag unter französischem Feuer. Vor Verdun nahm die Kampftätigkeit der Artillerien an Stärke zu.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. April, vormittags:

Weltlicher Kriegsschauplatz

An der Schlachtfront entwickelten sich am Nachmittag heftige Feuerkämpfe, denen starke englische und französische Angriffe an der Aene und Aves folgten. In dichten Massen vorstürmende englische Regimenter brachen nördlich von Beaumont-Hamel und vor unserer Brückentopfstellung beiderseits von Albert zusammen. Südlich von Villers-Bretonneux kamen bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Von anderen Fronten neu herangeführte französische Divisionen stürmten auf dem Westufer der Aene zwischen Caesul und Mailly, südlich von Thury, bei Cantigny und schließlich bei Mesnil vergeblich an. Unter schwersten Verlusten sind ihre Angriffe, vielfach nach erbitterten Nahkämpfen, gescheitert.

Truppen der Armee des Generals v. Boehn griffen gestern früh die feindlichen Stellungen auf dem Südufer der Oise bei Amigny an. Während sich Teile den Übergang über den breiten, stark versumpften Oiseabschnitt erzwingen um die Vorstädte von Channy zu erklimmen, nahmen andere Truppen im Angriff von Osten her, die starken feindlichen Stellungen bei Amigny und im Nordostteil des Waldes von Concy. Wir erreichten die Linie Vichancourt—Antreville—Nordrand von Paris. Durch das überwältigende Feuer unserer Artillerie und Minenwerfer erlitt der Feind schwere Verluste. Bisher wurden mehr als 1400 Gefangene eingebracht.

Zur Vergeltung für die anhaltende Beschädigung unserer Unterstände in Raon wurde die Beschädigung von Reims fortgesetzt.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Erkundungsvorstoß bei Beaumont 70 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Mittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 76., Leutnant Udet seinen 24. Luftsieg.

Mazedonische Front.

Im Vorfeldkampf am Barbar und Doiransee wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer gefangen. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 7. April. (Amtlich.) Auf dem Südufer der Oise brachte die Weiterführung unseres Angriffs neue Erfolge.

Pietremonde und Folembray wurden genommen.

Große Beute in Frankreich.

Berlin, 7. April. Erst jetzt laufen bei den Internationalländern langsam die Meldungen über die Beute ein. Die Engländer konnten ihre reichen Bestände weder vernichten, noch fortschaffen. Es wurden erbeutet: In Japan 200 000 Liter Wein, 4000 Bekleidungsstücke, 100 Kraftwagen mit reichlichem Zubehör und Ersatzteilen, 200 Feldkassen, 220 Fahrzeuge, Tragfässer im Werte von 10 000 Mark, sowie viele Geschütze, 360 Zentner Weizen, 300 Zentner Hafer, 100 Spitzhüte und ein großes Lager mit Sanitätsmaterial. Ferner wurde die Verpflegung einer Division auf mehrere Tage erbeutet. Desgleichen wurden aus den erbeuteten Beständen in Montdidier zwei Divisionen, in Ham eine Division verpflegt.

In Roze fiel ein Häutlager mit ungezählten Hund- und Schafellen u. ta. und von Kaninchenfellen in deutsche Hand, in Montdidier ein bedeutendes Leder-, Fein- und Hanflager und riesige Weinvorräte. Der englische Bestand in Ham lieferte die Verpflegung an Wein, Reis, Datteln und fünfzig Tonnen Kartoffeln für die deutschen Lazarette. In Nesle erbeuteten die Deutschen ein umfangreiches Lager an Unterwäsche und Wäsche, Gummi- und ungeladene Ausstattungsgegenständen. Endlos ist die Menge an Mänteln, Decken, Gummimänteln und Zelten. Die Zählung der Beute nimmt viel Zeit in Anspruch und wird fortgesetzt.

Japanische Landung in Wladiwostok.

Washington, 7. April. Reuter. Beim Auswärtigen Amt ist die Nachricht eingegangen, daß japanische Marinekruppen in Wladiwostok gelandet sind, um Leben und Eigentum zu schützen.

Moskau, 7. April. Zu der japanischen Truppenlandung in Wladiwostok wird halbamtlich gemeldet, daß der Rat der Volksbeauftragten politische Schritte unternommen habe und gleichzeitig allen Sowjets in Sibirien den Befehl gegeben habe, einem Angriff auf das russische Gebiet Widerstand zu leisten.

Eichhorn Oberbefehlshaber in der Ukraine.

Kiew, 7. April. Generalfeldmarschall von Eichhorn ist gestern hier eingetroffen, um den Oberbefehl über die in der Ukraine befindlichen deutschen Truppen zu übernehmen. Der amtliche finnische Tagesbericht meldet die Eroberung Tammerfors sowie die Kapitulation der roten Garde.

Stockholm, 7. April. Finnischer Bericht vom 6. April 2½ Uhr morgens. Die erste große Operation der finnischen Armee ist beendet. Die Rote Garnison von Tammerfors hat sich ergeben.

Der Generalquartiermeister Ignatius.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Karlsruhe, 5. April. Der Hofbericht meldet: Der Kaiser traf gestern vormittag zu einem kurzen Besuche der großherzoglichen Herrschaften hier ein. Der Kaiser nahm im großherzoglichen Schloß bei der Großherzogin Luise Absteigequartier und folgte später einer Einladung des Großherzogs und der Großherzogin zur Familientafel im großherzoglichen Palais. Die Abreise erfolgte nachmittags.

Der Großherzog empfing gestern nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Kühlmann.

Rumänische Demobilisierung.

Bukarest, 5. April. Agence Bulgare. Nach Meldungen aus Jassy sind bisher die 11., 12., 13. und 15. rumänische Division demobilisiert. Der rumänische Minister soll die Frage der Demobilisation in kürzester Frist studieren. Es sind schon 45 000 demobilisierte Soldaten und 1000 Offiziere in die Walachai zurückgekehrt.

Kriegsfeindlicher Aufruhr in Kanada.

Bern, 7. April. „Daily Mail“ meldet aus Montreal vom 29. März, daß in Quebec starke Krawalle und Kundgebungen gegen die Durchführung der Rekrutierung statt-

finden. Die aus militärischen Elementen bestehenden Aufreiter verbrannten den Zuschauerraum eines Theaters, worin das Rekrutierungsamt aufgeschlagen war, und vernichteten teilweise die Geschäftsräume der Zeitungen „Chronicle“ und „Evening“. Infolgedessen wurde über Quebec der Belagerungszustand verhängt.

Zertrüßung von Kortrijk.

Berlin, 4. April. Wie Ostende, Dünkirchen, Roselaere, Meenen und viele andere kleine Städte ist jetzt auch das blühende Kortrijk dem Tode durch britische Kanonen geweiht. Die Leidtragenden sind lediglich die unglücklichen Bewohner dieser Orte, Franzosen und Flamen, die ihre Heimat nicht verlassen wollen. Bei der Beschädigung von Kortrijk wurde kein militärischer Schaden angerichtet. Unter den Opfern befinden sich immer wieder zahlreiche Kinder.

Zur Absetzung Admiral Jellicoes.

Zur Vorgeschichte der Absetzung Jellicoes als Höchstkommandierender der englischen Flotte wird aus zuverlässiger Londoner Quelle mitgeteilt, daß Jellicoe gestürzt worden sei, weil er sich weigerte, einen Landungsversuch an der holländischen Küste zu unternehmen. Tatsächlich sei eine solche Landung in London erwogen worden. Der Plan sollte Anfangs November in die Tat umgesetzt werden. Jellicoe setzte vor dem Kriegsrat auseinander, daß ein solcher Versuch ein Fehlschlag sein würde, und erklärte, daß er die Verantwortung dafür nicht übernehmen könne.

Deutschfreundliche Stimmung in Mittelamerika.

New York, 4. April. Reuter. Ein Telegramm aus Managua (Nicaragua) besagt: In Südoctaria ist eine Revolution ausgebrochen. Die Rebellen gehen von Panama aus vor. Die deutschfreundliche Propaganda gegen die Alliierten ist durch einen Erlass des Präsidenten von Nicaragua, Chamorro, verboten worden.

General Ludendorff.

Am 9. April vollendet General Ludendorff das 53.

Lebensjahr.

Keine schönere Geburtstagsfreude, keine willkommenere Gabe aus der Heimat kann ihm zuteil werden als die Beteiligung weitester Kreise an dem vaterländischen Hilfsdienst für diejenigen, die für die Heimat gekämpft und geblutet haben.

Ludendorff im französischen Urteil.

In der Pariser „Revue“ versucht der Kommandant Henry Gares, das Porträt Ludendorffs zu zeichnen. Die äußere Erscheinung des ersten Generalquartiermeisters wird geschildert als ein hervorragender Typ für intellektuelle Schönheit, mit der boshafte Bemerkung „natürlich nach den deutschen Schönheitsidealen“. Dann wendet sich Gares den geistigen Fähigkeiten Ludendorffs folgendermaßen zu: „Er ist ein tiefer Geist mit bemerkenswerter Begabung für Organisation, mit seltener Anpassungsfähigkeit und einer erstaunlichen Arbeitskraft. Er ist nicht minder hart und nicht minder unbegreiflich als Hindenburg, aber konzentrischer, kühl fortsetzend zu den wichtigsten Entschlüssen. Ludendorff ist kein Junfer. Er gibt sich einfach im Gegensatz zu den prunkliebenden kaiserlichen Generalfeldherren. Er läßt dem Marschall den lärmenden Volksruhm und begnügt sich mit der stillen Allmacht. Er ist der vollkommene Typus des politischen Genies, der hinter den Kulissen manövriert u. die öffentliche Meinung formt.“

Der „Temps“ bemerkt dazu, daß Ludendorff als Kriegschef bemerkenswert sei, in der Vorbereitung wie in der Anwendung geschickt und klug, namentlich in der Art, Pläne anzulegen. Dies genüge aber nicht, um die Illusion eines militärischen Genies zu geben. Der wahre Wert eines wirklichen Kriegschefs werde in der Entscheidung erkannt, die er erzwinge. Diese Entscheidung erwartet das Blatt mit vollkommener Ruhe.

Literatur und Kunst.

Hanns von Zobeltitz

ist in Deynhausen, 65 Jahre alt, gestorben. Der lebenswürdige Schriftsteller, der ursprünglich Offizier war, schildert in seinen Romanen das Gesellschaftsleben unserer Zeit, das Leben des Hofes, die höheren Offizierskreise, dank einer guten, aus eigenem Erleben geschöpften Kenntnis dieser Gesellschaftsschichten. Deshalb werden manche seiner Werke als Dokumente des Kultur- und Gesellschaftslebens unserer Zeit lange noch Wert behalten.

Im Hause Wahnsfried

ist abermals ein freudiges Familienereignis zu verzeichnen: Die Gattin Siegfried Wagners, Winifred, geb. Alindworth, wurde von einem Töchterchen entbunden. Der Erstgeborene und Erbe, Gottfried Wagner, hat am 5. Januar 1917 das Licht der Welt erblickt.

10 Stunden in einem englischen Graben, lautet die Überschrift über einen Beitrag in den soeben erschienenen Hefen 167—170 von Bong's Illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/18 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, wöchentlich ein Heft zum Preise von 40 Pfennig) und zeigt uns, wie nicht nur Tapferkeit und schlaues Aushalten, sondern auch List und Verschlagenheit dem deutschen Soldaten eigen sind. Daneben werden die großen Schwierigkeiten dargestellt, die sich den Ausführungen der gegebenen Befehle entgegenstellen. Diefem sehr lehrreichen Beitrage schließen sich andere an, wie: „Artillerie-Flieger“, „Kriegsfeuerkräfte“, „Jerusalem“, „Waffenstillstand an der Ostfront“, „Wacht am Sundgau“, „Bombenwerfer aus der Luft“, „Eisenholer“, „Die K. u. K. Marine bei Grado“. Diese Beiträge sind sämtlich von Kriegsteilnehmern beigezeichnet und der Verlag hat sie reich mit Bildern, Karten und Plänen ausgestattet, um dem gegebenen Worte die bildlichen Darstellungen nicht fehlen zu lassen. Auch farbige Darstellungen, wie: „Schwere Panzerstation auf dem Vormarsch“, „Einmarsch deutscher Truppen in das brennende

Cividale“, „Angriff deutscher Flammenwerfer“ und „Verfolgung der fliehenden Russen nach der Einnahme von Riga“, zeigen, daß der Verlag unausgesetzt bemüht ist, die wertvollste, sachmännische und volkstümlichste Darstellung des Weltkrieges zu schaffen.

Unter dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten verstand man bisher die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Es war ein Ausdruck der Hochachtung, die aber längst verschwunden ist, denn das jetzige Verhalten des Landes unter seinem frommen Präsidenten gehört, will man bitter sein, auch zu „Möglichkeiten“, unbegrenzt in Gemeinheit und Niedertracht. Dafür ist mit der größten Berechnung die Bezeichnung auf unser Vaterland übergegangen. Als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten steht jetzt Deutschland in der Welt, und als solches ist es in dem „Kriegsbuch für Jugend und Volk“, von dem uns der 10. Band (Preis gebunden 2 M., Verlag Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart) vorliegt, klar und vollständig in Aufsätzen, Erzählungen, Beschreibungen und Abhandlungen über den Krieg und seine Begleiterscheinungen geschildert.

Alte und Neue Welt, das in allen deutschsprachigen Gauen bekannte und in den verschiedensten Volkskreisen gern gelesene Familienblatt, behauptet trotz aller Not der Zeit seinen hohen Rang in den Reihen gleichartiger Unternehmungen. In Wort und Bild sucht die beliebte Zeitschrift ihren alten und neuen Freunden eine reiche Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden zu bieten, so daß beim Durchblättern der gelben Monatshefte ein jeder auf seine Rechnung kommt. So bietet das Märzheft des 52. Jahrgangs die Fortsetzung des prächtigen Kriegsbogens „Stille Helden“, die packende Novelle „Die Pionierin“ und die ergreifende Erzählung „Via dolorosa“. Außerdem bringt es den Schluß eines volkstümlichen Artikels über die alte Farnstadt Moskau und eine Plauderei über „Fische und ihre Mahlzeiten“ und eine Skizze „Glockenläuten“. Die Rundschau über die bedeutendsten Persön-

lichkeiten und Ereignisse des Tages ist in Text und Illustration sehr mannigfaltig, die Beilage „Für die Frauen“ plaudert von den „Gebrüder Grimm und ihren Märchen“ und den „Grenzen der Erziehung“. Unter den Abbildungen seien hervorgehoben: „Einzug Jesu in Jerusalem“, „Kreuzabnahme“, „Der Lebensretter“ und „Weiden am Bach“.

„Die Gartenlaube“ bleibt ihrem erprobten Grundsatze, Schönes und Nützliches zu vereinen, auch in dem vorliegenden Heft 11 getreu. Neben dem phantastischen Roman „Das indische Grabmal“ von Thea von Harbou und den Fluchtabenteuern des Ingenieurs Merand „Als englischer Missionar von China in die Heimat“ enthält die Nummer für Naturfreunde eine reizvolle, fein illustrierte Plauderei über „Orchideen“, für Verehrer eines guten Tischgesprächs den Artikel „Fischereiwirtschaft“ und für den, der sich gern in die gute alte Zeit versenken mag, die anmutige Schilderung eines Thüringer Pfarrhauses vor 70 Jahren. Das beliebte Beiblatt „Welt der Frau“ bespricht unseren Hausfrauen und jungen Töchtern mancherlei Anregung für Haus und Berufsleben.

Haus, Garten, Feld. Ein reich illustrierter Führer durch Garten, Haus und Hof für Garten- und Blumenfreunde, Tierzüchter und Tierfreunde, Haus und Familie. Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Jahrgang 1916, Heft 1—5 Vierteljahrspreis M. 1.—

Schul- und Trugblüden in der Natur. Von Wilhelm Bölsche. Mit vielen erklärenden Abbildungen. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Geschäftsstelle: Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart). 1917. 77 Seiten. Preis geheftet M. 1,25; gebunden M. 2.—

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. Jahrgang 1917, Heft 10—12, und 1918, Heft 1 u. 2. Herausgegeben vom „Kosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde (Geschäftsstelle: Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart). Jährlich 12 Hefte mit 4—5 Buchbeilagen. Halbjahrspreis Mark 3,60.

Deutsches Reich.

Entlassung des Jahrgangs 1869.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht: „An den kriegsministeriellen Erlaß, wonach bis zum 30. April 1918 die 1869 geborenen, aufgrund der Landsturm-Entschlüsse zu den Fahnen einberufenen Landsturmeute zu entlassen sind, sofern sie nicht freiwillig im Dienste bleiben wollen. Dementsprechend ist von der Einberufung solcher Leute in Zukunft abzuweichen.“

Bayerische Beschwerde wegen der Frühdruschprämie.

München, 5. April Die Weigerung des Reichschatlantes, die Frühdruschprämie für Bayern zu genehmigen, wird von den Abendblättern aller Parteien in mehr oder weniger ausführlichen Artikeln als eine Mißachtung der gesamten bayerischen Staatsregierung und als ein Verstoß gegen die Selbstbewirtschaftung Bayerns angesehen. Der Münchener Magistrat hat gestern in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, beim Reichsfinanzminister Beschwerde einzulegen.

Heimkehr russischer Kriegsgefangenen.

In den einzelnen Gemeinden haben die Landwirte geglaubt, die Arbeitsfreudigkeit der russischen Kriegsgefangenen zu heben, indem sie ihnen erzählten, infolge des Friedens würden die Gefangenen bald in ihre Heimat zurückbeordert werden, dies sogar unter Angabe bestimmter Zeitpunkte. Ein derartiges Vorgehen erweckt lediglich Hoffnungen, die bei Nichterfüllung zu Beunruhigung der Gefangenen, zu Fluchtversuchen und Nachlassen der Arbeitsfreudigkeit führen. Zu welchem Zeitpunkt die Kriegsgefangenen zurückgeführt werden können, das zu bestimmen, ist lediglich Sache der Heeresverwaltung. Sie werden selbstverständlich nach Maßgabe der festgesetzten Vereinbarungen nach und nach ausgetauscht.

Bei der großen Zahl der russischen Kriegsgefangenen und den bestehenden Verkehrsverhältnissen wird jedoch die Heimreise nur allmählich erfolgen können. Es werden für diese in erster Linie solche Gefangene berücksichtigt werden, die sich ordentlich führen und fleißig arbeiten. Landwirte und sonstige Arbeitgeber von russischen Kriegsgefangenen mögen in diesem Sinne etwaige Fragen über die Heimbeorderung beantragen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 8. April.

(1) Werbeblatt zur Kriegsanleihe. Wir machen unsere Leser aufmerksam, daß ihnen in den nächsten Tagen durch den Briefträger ein künstlerisches Werbeblatt zur 8. Kriegsanleihe zugestellt werden wird. Der Entwurf der Vorderseite, darstellend ein anspendendes Bildnis einer jungen Frau, die ihr Töchterchen auf dem Arm hält, stammt von Prof. Richard Windel in Magdeburg.

(2) Kriegsanleihe. Die hiesige Volksbank zeichnete zur 8. Kriegsanleihe den Betrag von 100 000 M.

(3) Entgleisung. Gestern vormittag entgleiste am Bahnhof „Zur Nacht am Rhein“ der Triebwagen, der von Limburg kam und der 6.27 Uhr hier einlief. Die Achse des hinteren Wagens sprang beim Umsehen von einem ins andere Gleis aus. Die Insassen stiegen aus und legten den Rest ihrer Reise meistens zu Fuß zurück.

(4) Personalien. Der vor Kurzem mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnete, langjährige Dienststellenleiter der Güterabfertigung Rhadt-Beneichen, Oberbahn-Assistent Philipp Schmidt, ein geborener Oberlahnsteiner, wurde zum königlichen Eisenbahn-Güter-Vorsteher ernannt.

(5) Sorgfältige Verpackung der Versandgüter. Vier bei der Gepädabfertigung am Düsseldorf Hauptbahnhof beschäftigte Gepädabfertigerinnen hatten fortgesetzt Gepädstücke beraubt, weshalb sie jetzt von der Strafkammer zu Gefängnisstrafen von sechs bis neun Monaten verurteilt wurden. Zu ihrer Entschuldigung, daß sie sich nur an den vielen beschädigten Gepädstücken vergreifen hätten, deren Inhalt mitunter bloßlag, erklärte der Leiter der Gepädstelle, daß eine derartige unzulängliche Verpackung leider vielfach zu beobachten sei. Es dürfte das wiederum eine Mahnung an die Abnehmer sein, die Verpackung in sorgfältigster Weise vorzunehmen.

(6) Festnahme entwischener Kriegsgefangener. Für Wiederergreifung flüchtiger Kriegsgefangener können Anerkennungen, Urkunden und Gelbbezeugnisse bewilligt werden. Diesbezügliche Anträge können unter Beifügung eines ausführlichen Berichtes über die Vorgänge und einer Bestätigung der Einlieferung durch die Ortspolizei oder die Filiallagerführer bei der Kgl. Kommandantur der Kriegsgefangenenlager 8. Armee Korps zu Köln gestellt werden.

(7) Nicht zulässig. Ein Handwerker, der, als er morgens zur Arbeit kam, entlassen wurde, klagte am Gewerbeamt auf Zahlung von neun Mark Kündigungsentschädigung für einen Tag. Die beklagte Firma wies nach, daß ausdrücklich Ausschluß der Kündigung vereinbart worden sei. Trotzdem mußte die Beklagte die Entschädigung bezahlen. Wenn ohne Kündigung gearbeitet werde, könne man dies nur so auffassen, daß die Entlassung am Schluß des Arbeitstages erfolge und nicht, wenn der Arbeiter morgens schon zum Dienst angetreten sei. Dann hätte man schon vereinbaren müssen, daß die Entlassung zu jeder Tageszeit erfolgen könne.

Niederlahnstein, den 8. April.

(1) Weißer Sonntag. Gestern gingen in der Barbarastr. 45 Mädchen und 57 Knaben zur ersten hl. Kommunion.

(2) Zusammenstellung von Gesetzen. Die nach dem Stande vom 1. Januar 1918 neubearbeitete Zu-



sammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betreffend Kriegsmittel, nebst deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist erschienen und gegen Einsendung von M. 1 bei den zuständigen Kriegsamtsstellen (mit Ausnahme von Reg. Düsseldorf und der Kriegsamtsstellen) erhältlich. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, welche Bekanntmachungen usw. für die einzelnen Rohstoffe, die zur Sicherstellung des Kriegsbedarfes erforderlich sind, Geltung haben. Sie enthält auch die Angaben, von welcher Stelle Abdrücke von erlassenen Bekanntmachungen usw. angefordert werden können. Zu dieser Zusammenstellung werden im Laufe des Jahres 1918 in Zwischenräumen von 2 zu 2 Monaten, Ergänzungsblätter herausgegeben werden, deren Erscheinen jeweils besonders bekannt gegeben wird. Diese werden den Beziehern der Zusammenstellung ohne weitere Anforderung, von den Kriegsamtsstellen kostenfrei nachgeschickt. Für behördliche Dienststellen können wie bisher besondere Abdrücke für den Dienstgebrauch kostenfrei bei der Vordruck-Verwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, angefordert werden.

Braubach, den 8. April.

(1) Arien- und Lieder-Abend. Es hat sich ermöglichen lassen, daß die Künstler des Wiesbadener Hoftheaters nun auch in Braubach einen Liederabend veranstalten können. Am kommenden Freitag, den 12. April, wird das Konzert im Rheinberg-Saale stattfinden. Herr Hofopernsänger N. Geise-Winkel singt Baritonlieder, am Klavier Walter Fischer-Wiesbaden. Uns vorliegende Kritiken über den Sänger, der in Bayreuth zu den Ausgewählten zählt, heben besonders die vollendete Vortragweise und den Wohlklang seiner Stimme hervor. Dem mitwirkenden Pianisten Walter Fischer geht der Ruf eines sowohl technisch wie musikalisch ausgezeichneten Virtuosen voraus.

(2) Fürs Vaterland. Unteroffiz. Max Hammes hat den Tod fürs Vaterland erlitten.

St. Goarshausen, den 8. April.

(1) Fürs Vaterland. Der Sohn des bekannten Mühlenbesizers und Inhabers der Firma Leyssier u. Co., Hans Leyssier, ist am 31. v. Mts. im 34. Lebensjahre gefallen. Er war Oberleutnant d. Inf. und Bataillonsführer im 1. Garde-Regt. zu Fuß und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, sowie des Ritterkreuzes des kgl. Hausordens von Hohenzollern.

(2) Silberne Hochzeit. Herr Landesbankrentant Hofmann und Frau feiern am 9. April das Fest ihrer Silbernen Hochzeit.

Nastätten, den 8. April.

(1) Der Landfrauentag war leider nicht so stark besucht, wie von den Veranstaltern erwartet worden war. Dies lag aber einzig und allein daran, daß die Kleinbahn am Sonntag gänzlich streikt. So wird uns auch von besonderer Seite aus Braubach geschrieben: Wenn der in Nastätten stattfindende Landfrauentag aus hiesiger Gegend schlecht besucht ist, dann liegt es daran, daß er auf einen äußerst ungünstigen Tag gelegt ist. Erstens fährt von hier am Sonntag kein Kleinbahnzug nach Nastätten und zweitens ist morgen der Konfirmation- und Kommunionsonntag an dem viele Frauen durch eigene oder verwandtschaftliche Verpflichtungen gebunden sind.

Auf den Landfrauentag kommen wir noch in einem späteren Artikel zurück.

(2) Miehlen, 6. April. Musiketier Heinrich Wagner, Sohn des Landwirts Wilh. Wagner, hat den Tod fürs Vaterland erlitten.

(3) Marienfels, 7. April. In der evangelischen Kirche gingen aus den Gemeinden Marienfels, Berg, Ehr und Hünzel zusammen 19 Kinder zur Konfirmation.

Kriegsauszeichnungen.

Leutnant Walther Haubach bei einem Infanterieregiment, früher Schüler des hiesigen Gymnasiums, wurde gelegentlich des großen Angriffs im Westen mit besonderer Anerkennung im Divisionsbericht erwähnt und erhielt das Eiserne Kreuz erster Klasse. — Dem Telegraphisten Heimbach, Sohn von Schlossermeister Ant. Heimbach-Niederlahnstein, wurde das Eiserne Kreuz verliehen. — Unteroffizier Karl Horn-Braubach ist zum Sergeanten befördert worden.

„Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte, helft dem Heere!“

Nah und Fern.

Bad Homburg. Der gesamte Kur- und Badebetrieb der Stadt Homburg ging an eine Aktien-Gesellschaft die sich aus Mitgliedern des Hochadels, der westdeutschen Großindustrie und des Handels zusammensetzt, über. Die Leitung der Gesellschaft übernahm der bisherige Kurdirektor Feldjäger.

Aus dem Oberbergischen. Der Segen der Talsperren. Die Renscheider Wehretalsperre hat, nach dem Verwaltungsbericht, am 15. Januar innerhalb 12 Stunden 500 000 Kubikmeter Wasser aufgefangen. Ohne die Talsperren am Wupperlauf und seinen Nebenbächen wäre an diesem Tage der plötzlichen Schneeschmelze das bergische Land von demselben Unglück heimgeheht worden, wie das Rhe- und Ahrthal.

Birmasens. Im tiefen Keller sitz ich hier. In unserer Stadt wird die Annäherung feindlicher Flieger mit weithin hörbaren Signalbomben angezeigt, während das Zeichen „Gefahr vorüber“ nur Sirenengeheul, das in manchen entlegenen Stadtteilen nicht zu hören ist, gegeben wird. Ein hiesiger Lieferant nun war letzter Tage dringend zu einer Firma bestellt worden. Es vergeht ein Tag, es vergehen zwei Tage, und wer nicht kam, war der Lieferant, dem eilige Aufträge übertragen werden sollten. Erst am dritten Tage stellte er sich ein. Auf die erstaunte Frage: „Ja, wo bleiben Sie eigentlich?“ gibt der Lieferant trocken zur Antwort: „Ja, ich habe schon zwei Tag im Keller, ich hab net gehört abpfeife.“

Barmen. Rindfleisch statt Bier. Dieser Tage kam auf dem Güterbahnhof Barmen ein Wagen mit 53 Bierfässern als Ladung an. Die Untersuchung ergab, daß sich in jedem Faß 100 Kilogramm Rindfleisch befanden. Die Sendung im Werte von 20 000 M. war an einen hiesigen Händler gerichtet und wurde beschlagnahmt.

Deutsche Sturmwagen.

Ueber die großen Tanks, die in der Schlacht im Westen verwendet werden, berichtet Reuter: Die Deutschen haben drei Arten von Tanks. Die erste Art sind diejenigen, die der englischen Armee abgenommen worden sind. Die zweite Art ist kleineren Umfangs und läuft wesentlich geräuschloser. Sie sind stark bewaffnet und stark gepanzert. Die dritte Art, die sogenannten Landkreuzer, sind besonders große Tanks. Die kleineren, schnellen Tanks sind 26 Fuß lang, 10 Fuß breit und 11 Fuß hoch. Die Landkreuzer sind 45½ Fuß lang, 13 Fuß breit und fast ebenso hoch. Die Bewaffnung besteht aus Kanonen, Maschinengewehren und Flammenwerfern. Besonders die Flammenwerfer erhöhen die große Zerstörungskraft der Tanks. Wie es heißt, sollen die Mannschaften die Tanks hermetisch verschließen können, wenn sie durch Gaswolken fahren.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Der Zufriedene.

In Frankreich lebt ein netter Mann — dem kann's noch gut ergehen — er sieht durch rosige Gläser an — die Dinge die geschehen. — Er ist der größte Ignorant steht auch der Feind schon tief im Land — er rechnet noch auf Siege — und hegt noch fort zum Kriege.

Wenn Deutschlands Heere siegesstark — vorstürmen ohn Ermüden — spricht in Paris Herr Clemenceau — trotzdem, ich bin zufrieden! — Wenn all die Freundschaft, die da stritt — mitamt Amerika erlitt — die größte Niederlagen — so hat das nichts zu sagen.

Brennt auch Nordfrankreich lichterloh — und wanken seine Krieger — den größten Mund hat Clemenceau — er ist der weisse Tiger. — Ein Schreier und ein Renommist — der aber sehr zufrieden ist — er führt den Sieg im Munde — geht auch sein Volk zu Grunde.

Lobt weiter auch die große Schlacht — so drohend und so brausend — ob Deutschland auch Gefangne macht — an fünfundsiebzigtausend. — Ob es errang als Siegeslohn — schon ungezählte Munition — der Tiger ist zufrieden — mit dem, was ihm beschieden!

Und wenn auch schon Paris erbebt — vom Grusse aus der Ferne — der feuerspeiend niederschwebt — bliggelb vom Felt der Sterne. — So ruft der Tiger Clemenceau — schon auf dem Sprunge nach Bordeaux — wird auch Paris beschossen — wir siegen unverdrossen.

Der Tiger steckt voll Hinterlist — den die Franzosen priesen — wie Clemenceau beschaffen ist — hat Graf Czernin bewiesen. — Vielleicht wird zu des Tigers Graus — bald ein „Fall Clemenceau“ daraus — er muß dann auch weiter — zufrieden sein! Ernst Feiter.

Lebte Meldungen.

Das bedrohte Amiens.

Genf, 6. April. Echo de Paris schreibt: Der wachsende deutsche Druck auf Amiens veranlaßte die englisch-französische Heeresleitung zur Vervollständigung ihrer strategischen Maßnahmen. Aber auch ein Verzicht auf Amiens würde die strategische Lage wenig ändern.

Daily Mail meldet von der französischen Front: Seit drei Tagen ist die Beschließung von Amiens lebhafter geworden. Es fielen durchschnittlich in der Stunde 20 Granaten auf die Stadt.

Haag, 6. April. „Manchester Guardian“ schreibt: General Foch hat zwar erklärt, für die Erhaltung Amiens eintreten zu können; aber es wäre verkehrt, wenn wir uns in Sicherheit wiegen und nicht rechtzeitig mit allen Möglichkeiten rechnen würden. Jedenfalls ist die Kampfpause von überraschender Kürze gewesen. Ihr schnelles Ende beweist, daß Vorhandensein starken Kraftgefühls und ungestümes Vorwärtsdrängens beim Feinde. Der Gegner hat sich bemüht, seine Verbände intakt zu halten, während das uns nicht vollständig möglich war.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 11. April 1918

vormittags 9 Uhr anfangend, werden nachfolgende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

Distrikt Aspich 108a.

- 9 Rm. Eichen- und Knüppelholz,
- 317 Rm. Buchen- und Knüppelholz,
- 109 Rm. Kiefernknüppel,
- 2 Rm. Eichenfaserholz.

Zusammenkunft um 8 1/2 Uhr an der Grenzbach.
Oberlahnstein, den 8. April 1918.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 12. April d. Js.

werden nachfolgende Hölzer öffentlich versteigert:

a Vormittags 10 Uhr

Distrikt „Grubenweg“ 80

- 5 Eichenstämme mit zusammen 6,93 Rm. Inhalt,
- 121 Rm. Eichen- und Knüppelholz,
- 17 „ Buchen und Eichenbuchen- und Knüppelholz (knorrig und Anbruch),
- 102 „ Kiefernknüppel,
- 2030 Stüd Eichen- und Buchenweilen.

b Nachmittags 1 1/2 Uhr

Distrikt „Försterrwieschen“ 43a

- 71 Ramm. Eichen- und Knüppelholz,
- 99 „ Buchen- und Eichenbuchen- und Knüppelholz (knorrig und Anbruch),
- 71 „ Kiefernknüppel,
- 3660 Stüd Buchenweilen.

Zusammenkunft am Oberlahnsteiner Forsthaus.
Oberlahnstein, den 4. April 1918.

Der Magistrat.

Auf die Bekanntmachung im Lahnsteiner Tageblatt vom 4. April Nr. 78 betr. Anzeige und Meldepflicht über die diesjährige Anbau- und Ernteflächenenerhebung wird aufmerksam gemacht.

Nach § 1 muß jeder der Land verpachtet hat, binnen 14 Tagen den Namen des Pächters und die Größe des Grundstückes angeben.

Nach § 2 muß jeder Inhaber eines landwirtschaftl. Betriebes angeben, welche er bebaute.

Es empfiehlt sich diese Angaben so zeitig zu machen, daß Vorzüge genossen werden kann, daß kein Feld unbebaut bleibt, und daß rechtzeitig noch Abhilfe geschaffen werden kann, sei es durch Verrentung in Saatgut, Arbeitskräften oder dergl.

Meldungen werden im Rathaus Zimmer 1 jeden Vormittag angenommen.

Oberlahnstein, den 4. April 1918

Der Magistrat.

Die Reinigungsarbeiten im Rathaus sind vom 1. Mai ab anderweit zu vergeben. Meldungen unter Angabe der Lohnansprüche sind bis zum 13. April l. Js. an den Unterzeichneten Zimmer Nr. 2 einzureichen. Dort wird auch Auskunft über Art und Umfang der Arbeit gegeben.

Oberlahnstein, den 2. April 1918.

Der Magistrat.

Nachdem der Fischlinienplan über die Straße längs der Bahn zwischen der Brückenstraße und dem Alexander-tunnel in der Zeit vom 13. Februar bis 13. März ds. Js. ordnungsmäßig offengelegen hat, ohne daß Einwendungen gegen denselben erhoben worden sind, ist dieser Fischlinienplan förmlich festgestellt worden und liegt im Stadtbauamt zur Einsicht für die Beteiligten offen.

Oberlahnstein, den 30. März 1918.

Der Magistrat.

Spätsaatkartoffeln

werden Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. April, Vor- und Nachmittags, gegen Bezugsscheine, welche vorher auf dem Rathaus einguldet sind, Emserstraße 11, ausgegeben.

Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Niederlahnstein, den 8. April 1918.

Der Magistrat.

Gemäß Magistratsbeschluss vom 21. März 1918 wird für die Stadt Niederlahnstein gemäß Verfügung des Finanzministeriums vom 2. Februar 1918 die öffentliche Mahnung bis auf weiteres bei Erhebung der direkten Staats- und Gemeindesteuern an Stelle der schriftlichen Mahnung angeordnet.

Niederlahnstein, den 5. April 1918

Der Magistrat

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehre dienenden Meßgeräte, wie Länge- und Flüssigkeitsmaße, Maßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nacheichung vorgelegt werden.

Für den hiesigen Gemeindebezirk findet die Nacheichung vom 10. April bis 13. April und vom 15. April bis 18. April d. Js. von 8-12 Uhr Vormittags im Saale des Gastwirts Wilhelm Mondorf hier, Emserstr. 64, statt. Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch auf-

gefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in der vorgenannten Zeit im Nacheichungslokal gereinigt vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gefälle erfolgt im Nacheichungslokal. Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Eichgebühren. Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nacheichungsstelle vorlegt, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß seine Meßgeräte bei dem Kgl. Eichamt in Wiesbaden zur Nacheichung vorlegen bzw. anmelden, wodurch größere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nacheichung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen.

Eingulieferte sind im gereinigtem Zustande Dezimal- und andere Wagen, Gewichte, Metermaße, Klappmaße, Milch- und sonstige Flüssigkeitsmaße, Öl- und Petroleumgläser. Letztere sowie schwer transportable Wagen können gegen eine Zuschlagsgebühr von 1 M. auch am Standort gereicht werden. Da alle Gegenstände in jährlicher Folge mit entsprechendem Jahreszeichen versehen werden und nach beendeten Nacheichungstagen daraufhin revidiert werden, sind die Gegenstände unbedingt vollständig vorzulegen.

Niederlahnstein, den 26. März 1918.

Die Polizeiverwaltung: R o b b.

Haus-Verkauf.

Am Montag, den 15. April d. Js.,

mittags 1 Uhr,



lassen die Erben des Georg Plies zu Reichenberg das daselbst in unmittelbarer Nähe der Kleinbahnhaltestelle an der Straße St. Goarshausen-Kastilien belegene

Wohnhaus mit Stallung und Wiese, in welchem seither Gast- und Landwirtschaft betrieben wurde und Wasserleitung sowie elektrisches Licht vorhanden sind, im Gemeinbezirk zu Reichenberg öffentlich freiwillig versteigern.

Reichenberg, den 2. April 1918.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Weidenmüller.

Städtische höhere Mädchenschule.

Oberlahnstein.

Das Sommersemester beginnt Mittwoch, den 10. d. Mts., morgens 8 Uhr.

Für die schulpflichtig gewordenen Kinder, A. B. C. Schülern, beginnt der Unterricht erst am 18. d. Mts., morgens 10 Uhr.

Ritterfeld, Schulpflichterin.

Kisten

werden in jeder Größe und Größe angefertigt.

Wilhelm Arlt, Sägewerk,
Bad Ems.

Anstelliger Junge

als Lehrling in meine Buch-

binderei gesucht

Joh. Zell, Niederlahnstein.

Sauberes, tüchtiges

Hausmädchen

in kleinen Haushalt gegen hohen Lohn möglich per sofort gesucht. Frau Hauptmann Stachhausen, Coblenz, Mainzerstr. 6, 2. Stock.

Braves, tüchtiges

Dienstmädchen,

möglichst vom Lande, für Küche und Haushalt per sofort oder 15. April gesucht.

Frau Wilh. Andrae, Karlstr. Oberlahnstein.

Braves, fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. Brauereibrennerei Lauer, Coblenz-Mettlach, Johannisstraße 2.

Ordentliche Mädchen

mit guten Zeugnissen finden unentgeltlich Stellung durch die gemeinnützige

Stellenvermittlung des

Deutsch ev. Frauenbund

Coblenz, Friedrichstraße 2, 2. Etage, neben Kaiser Wilhelm-Ring 12. Sprechstunden 9 bis 12 Uhr wochentags.

Tüchtiges, fleißiges

Dienstmädchen

für sofort gesucht. Frau Gustav Hof, (Cognac Brennerei Hof), Lahnstraße 13.

Gebrauchter Herd

zu verkaufen. Schulstraße 13.

Alt-Papier

zur Verarbeitung in Papierfabriken

auf Neupapier

wird zum Tagespreise noch angenommen und lasse selbiges abholen.

Druckerei Schickel

Oberlahnstein.

Bei auswärtiger Lagerung des Papiers sollte man das Quantum angeben.

Musterklutige Entwürfe

in blauer Arbeiterwohnungen

32 Tafeln preisgekrönter Hauspläne 1-er Ein-, 2-er und 3-er Familienhäuser für 3800, 7000 und 13000 M. m. Stall, Brunnen usw., schlüsselfertig herzustellen.

Hervorgegangen aus dem Wettbewerb der Bauversicherungs-Kassastalt. 2. Auflage.

Preis in Mappe mit Text 10 Mark. (Porto 60)

Die Pläne dürfen ohne Architekturhonorar benutzt werden.

Verlegt bei der Heimkultur-Verlagsgesellschaft m. b. H.

Wiesbaden.

Für 2 Ringöfen,

mit 18 Morgen Gelände an der Bahn bei Dief

Verwertung gesucht

eventl. Beteiligung auf Angebot an Jos. Hubrich, Wiesenhausen.

Schön möbl. Zimmer

in Ober- oder Niederlahnstein zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. O. 60 an die Geschäftsstelle erben.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, am Samstag Nachmittag 3 Uhr unser einziges, heißgeliebtes, unvergessliches Töchterchen, Entlehen und Nichtchen

Katharina

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im zarten Alter von 3 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzgerührt an

die trauernden Eltern:

Sergeant Wilhelm Walter, i. St. im Felde
und Frau Katharina geb. Gilberg.

Oberlahnstein, den 7. April 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. April, mittags 2 Uhr, vom Trauerhause Bahnhofstr. 7a.



Beisetzt nicht um mich, denn es war mein Los, zu sterben für Kaiser und Reich.

Nach dreijähriger langer Ungewißheit erhielten wir endlich die Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher und treusorgender Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, der

Musketier Josef Schröder

im Osten in einem Grabe in Krasnojarsk aufgefunden und auf dem Gemeindefriedhofe in Rajgrad beerdigt wurde. In dem Gefallenen verlieren wir unsern besten treusorgenden Sohn, welcher uns in seinen jungen Jahren immer eine treue Stütze gewesen ist. Unsern Schmerz lindert nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen dort oben. Um ein stilles Gebet für den Gefallenen bitten

die tiefgebeugten Eltern

Andreas Schröder und Frau
Katharina geb. Labonte.

Niederlahnstein, den 7. April 1918.

Das feierliche Traueramt findet am Dienstag, den 9. April, morgens 6 1/2 Uhr, in der Barbarakirche statt.



Nachruf!

Es haben auf dem Schlachtfelde den Heldentod für Kaiser und Reich meine treuen Kameraden und Freunde

die Pioniere

Josef Schmidt
und Johann Gras.

Nun ist es denn wahr, ihr seid nicht mehr. Ich will es nicht glauben, nicht fassen, Gefühl zu den Beiden hab ich von jeher und doch habt ihr mich verlassen.

Wir kämpften zusammen, ein ganzes Jahr und trugen vor uns die Beschwerden. Jetzt seid ihr fort, es ist nur zu wahr, ich habe euch immer in Ehren.

Ihr habt ja mit Gott, für des Reiches Ehr, für den Kaiser gibt ihr Euer Leben. So geht ihr fort, noch das Beste her, der Herr wird die Krone euch geben.

Das ist jetzt mein Teil, drum sage ich nicht Euch wird hier kein Leid mehr geschehen; Erleiden wir alle, wie ihr, unsere Pflicht, dann gibt's einst ein Wiedersehen.

Gewidmet von ihrem Kameraden Nikolaus Jägers im Eisenbahnbataillon, i. St. im Felde.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders Dank der Martinischen Kongregation, der Fräulein Lehrerin und Musiklehrerinnen sowie den liebevollen Kranz- und Bl. M. spendenden

Adam Sorgus, Rangiermeister
Frau und Kinder.

Oberlahnstein, den 8. April 1918

Ein gut erhaltenes
Sofa n Trümpfspiel
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die
Geschäftsstelle

Guterhaltene
Schülergeige

preiswert zu verkaufen.
Niederlahnstein Bahnhofstr.